

Natürliche TRIBÜNE

Der in die Hügel gebettete Twenty Ten-Cours mit dem very british eingerichteten Hotel ist im Oktober Gastgeber für die besten Golfer der USA und Europas



Heiliger Rasen

Celtic Manor in Wales ist Austragungsort des Ryder Cup. Ein eigens dafür gebauter Platz soll den Europäern den entscheidenden Vorteil bringen

VON CHRISTOPH DOSWALD (TEXT) UND LINDA PIATTI (FOTOS)

Es ist Ende März, und ein kühler Wind zieht vom Meer über das walisische Farmland. Im kleinen Flüsschen Usk, das sich durch die pittoreske Landschaft im Hinterland von Newport zieht, herrscht Ebbe, weil sich bis weit ins Land hinein die Gezeiten des Atlantiks bemerkbar machen. Und die sonst so wetterfesten englischen Golfer haben an diesem garstigen Tag ihre Schläger zu Hause gelassen.

Wer sich bei diesem Wetter nach draussen wagt, muss gute Gründe und wasserdichte Kleidung haben – wie das Dutzend Männer, das, mit Wollmützen auf dem Kopf und in blaue Overalls verpackt, sich einem kaum 150 Quadratmeter grossen Stück kurzgeschnittenem Rasen widmet. «Holy Grass», erklärt Jim McKenzie, der Chef der Truppe, knapp und weist den Mann am Handmäher an, die Messer noch etwas tiefer zu justieren. Im Herbst sei dieses Green fast «so schnell wie ein Ferrari», sagt der Mann am Mäher.

McKenzie ist Course Manager in Celtic Manor, das vom 1. bis 5. Oktober zum Mekka der Szene avanciert, weil hier der sogenannte Ryder Cup ausgetragen wird – neben Olympiade und Fussball-Weltmeisterschaft der weltwichtigste Sportanlass. Mehr als eine Milliarde Fernsehzuschauer werden das Turnier verfolgen. Es gab im weitläufigen Gelände schon lange zwei Spitzengolfplätze. Doch für den prestigeträchtigen Vergleich zwischen den 12 besten Golfern Europas und ihren Kontrahenten aus den USA wurde eigens ein neuer Platz gebaut: der Twenty Ten, benannt nach dem Jahr seiner Bestimmung. Der ursprünglich aus Schottland stammende McKenzie kümmert sich um den Platz, der erst 2008 eröffnet wurde.

Zusammen mit Colin Montgomerie, dem Captain des europäischen Ryder-Cup-Teams, hat er sich einige Schikane ausgedacht, um den US-Profigolfern um Superstar Tiger Woods das Leben schwerzumachen. «Keine Gemeinheiten», wie er sagt, aber doch Veränderungen, die sich speziell den amerikanischen Spielern mit ihren langen Abschlägen in den Weg stellen. Dort, wo voraussichtlich die Abschläge der US-Boys landen, wurden die Fairways verengt und einige neue Bunker installiert.

Geht es nach McKenzie, sind diese Massnahmen neben-sächlich. «Wir haben das heilige Gras», sagt er, und meint damit jene rund 150 Quadratmeter Fläche, die er wie seinen Augapfel hütet. Es handelt sich um ein Stück Rasen, das aus Wentworth stammt und jetzt in Celtic Manor akklimatisiert wird. Dazu muss man wissen, dass Wentworth einer der legendärsten Golfplätze der Welt ist. 1953 wurde dort schon einmal der Ryder Cup ausgetragen. «Nick Faldo, Greg Norman und Ernie Els haben auf diesem Gras gesiegt», schwärmt McKenzie. «Dieser Mythos wird unser Team beflügeln»

Vorher muss aber noch viel getan werden, damit das «Holy Grass» im neuen Terroir richtig Wurzeln schlagen kann. Rund 50 Greenkeeper arbeiten daran, die Anlage so herzurichten, dass auch von Berufs wegen kritische Besucher vom Mythos des Celtic Manors angetan sind. Der US-Autor Bradley S. Klein inspiziert in diesen späten Märztagen den künftigen Ryder-Cup-Platz. Klein ist einer der wichtigsten Empfehler für den amerikanischen Markt; seine Bücher und seine Kolumne



Die richtige Massnahme

Schläger ab der Stange war gestern. Heute werden sie gefittet – mit durchschlagendem Erfolg

VON BEA EMMENEGGER (TEXT) UND ALFONSO SMITH (FOTOS)



1. Grundlage für das Fitting ist die Vermessung des ganzen Körpers
2. Der Ball muss im Sweet Spot getroffen werden
3. Die Schwingungsanalyse gibt wertvolle Hinweise auf Lie und Steifigkeit des Schafts
4. Pro Stephan Streckert analysiert die Weiten der geschlagenen Bälle

Mein Handgelenk ist bei hängenden Armen 83,5 Zentimeter vom Boden entfernt, das Verhältnis zwischen Handfläche und Fingerlänge durchschnittlich, meine Schwunggeschwindigkeit am oberen Rand des Bereichs, der von der Standardflexibilität der Graphiteisen für Ladies abgedeckt wird. Und ich halte den Griff zu weit oben, das heisst, das Ende des Griffs drückt in meinen Handballen.

«Ich nehme an, dass Sie einen gewaltigen Handschuhverschleiss haben», sagt Stephan Streckert, Pro im Golfpark Oteflingen, der mich für ein Schlägerfitting vermisst. Habe ich. Aber nicht mehr lange, denn meine künftigen Schläger werden einen halben Inch oder 1,27 Zentimeter länger sein als Ladies-Schläger ab der Stange. Oder einen halben Inch kürzer als Herren-Schläger. «Wenn Sie kürzer greifen, könnten Sie auch einfach Standard-Herren-eisen brauchen», sagt Streckert, «dann würde die Griffstärke grad passen.» Allerdings brauche ich eine grössere Schaftflexibilität als reguläre Herren, andererseits mehr Steifigkeit als Normalfrauen, womit ich bei den Seniors wäre – oder bei der Flexibilität Light, was netter tönt.

Das Fitting, sagt Streckert, diene dazu, den Golfern das Leben zu erleichtern: «Jeder Spieler braucht einen Schläger, der auf seine Masse, seine Technik und seine Spielstärke ausgerichtet ist. Das Damenset, das Sie ab der Stange kaufen, passt halbwegs, sofern Sie eine durchschnittliche Grösse und durchschnittliche Proportionen haben. Aber wenn Sie überlange Arme haben, sind die Schläger zu lang, wenn Sie kurze Finger haben, die Griffe zu dick, und wenn

der Liewinkel nicht auf Ihren Schwung abgestimmt ist, bohrt sich der Schlägerkopf ins Gras, womit sich auch die Flugbahn des Balls verändern kann.» Um den optimalen Winkel zwischen Schaft und Schlägerkopf zu ermitteln, klebt Streckert einen Papierstreifen auf die Schlägersohle, dann wird der Ball ab einer Kunststoffmatte geschlagen. Färbt sich der Streifen exakt in der Mitte dunkel, stimmt der Winkel. Das ist bei mir der Fall, ich komme also mit dem Standard-Lie klar. Wie für die Ermittlung der Schlaggeschwindigkeit, der idealen Länge oder der besten Schaftflexibilität muss ich auch diesmal mit diversen Eisen-7 Bälle schlagen. Am besten liegt mir das Herren-eisen, das mir Streckert gleich zu Beginn des Fittings gab.

Auf einem Blatt hat der Pro alle Angaben notiert, wobei mein aktuelles Handicap von 23 und mein sportlicher Ehrgeiz etwa bei der Schaftflexibilität eine Rolle gespielt haben: Da meine Schlaggeschwindigkeit genau auf der Grenze zwischen zwei Steifigkeiten liegt, muss sich Streckert für eine Empfehlung entscheiden, und da gibt mein Ehrgeiz, das Handicap auf 18 zu drücken, den Ausschlag für mehr Steifigkeit. Für welche Eisen ich mich entscheiden soll, bleibt mir überlassen: «Wir können nur Hinweise geben im Rahmen der ungefähren Preisvorstellungen. Am besten, Sie probieren am nächsten Demo-Tag Schläger mit den für Sie passenden Spezifikationen diverser Hersteller aus.»

«GUT investiertes GELD»

Auch die Pro-Shops überlassen einem die Schläger zum Ausprobieren, und wenn man sich entscheiden hat, wird das Set beim Hersteller mit den Angaben vom Fitting bestellt. Einen Aufpreis verlangen die Firmen dafür nicht, das Fitting beim Pro kostet in Oteflingen 100 Franken – gut investiertes Geld, das locker mit dem reduzierten Handschuh-Verschleiss amortisiert werden kann.

ANZEIGE

WIR BIETEN MEHR ...

ASG GolfCard Migros

Die Lizenz zum Golfen

Profitieren

- ▶ Mitgliedbeitrag nur Fr. 250.–
- ▶ Inkl. ASG Verbandsbeitrag Fr. 65.–
- ▶ 10% Reduktion auf Greenfees in 6 Migros Golfparks

Spielen

- ▶ Handicapverwaltung (nach EGA-Norm)
- ▶ Breite Akzeptanz in der Schweiz und im Ausland
- ▶ Über 500 Turniere und Events

Trainieren

- ▶ 7 Migros Golfschulen mit neuesten Technologien

Reisen

- ▶ Wir organisieren Golfreisen auf der ganzen Welt

Informieren

- ▶ E-Newsletter mit allen relevanten Infos

Weitere Info:
www.golfparks.ch, in jedem Golfpark oder Infoline +41 (0)44-846 68 14

Jetzt anmelden!

+ 12 Wilson Golfbälle gratis (Wert: Fr 49.–) gültig bei Anmeldung mit diesem Talon bis 31.5.2010

Anmeldetalon

Nachname	Vorname
Adresse	PLZ/Ort
Email	Tel
Geburtsdatum	PR/HCP* <small>*Bitte Nachweiskopie beilegen</small>
Datum	

Bitte retournieren an:

ASG GolfCard Migros
Neue Riedstrasse 72, 8112 Oteflingen
oder Faxen an: 044 844 53 33